

Veranstaltungsort:

Bildungszentrum (Raum A2)
Landkreis Wolfenbüttel
Harzstraße 2 - 5
38300 Wolfenbüttel

Veranstalter

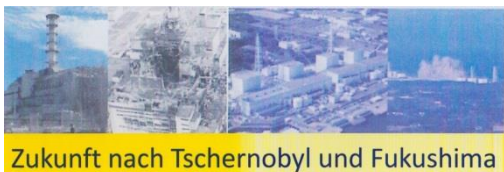
**Aktion Atommüllfreie Asse
(AAA)**

<http://www.aaa-wf.de/>



Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima

<http://zukunftdanach.wordpress.com/>



Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima

AufPASSEn e.V.

<http://www.aufpassen.org/>



Ansprechpartner:

Paul Koch, Sozialdiakon i.R.
paul.koch47@gmx.de 0152/31768442

Geitel, Elster und Bergwitz, drei Männer aus der Region Wolfenbüttel/Braunschweig, die mit der Entdeckung von Uran, bzw. ionisierender Strahlung zu tun hatten:

Hans Friedrich Geitel:

* 16. Juli 1855 in Braunschweig;
† 15. August 1923 in Wolfenbüttel
war Physiker. Geitel erkannte u.a. das Zerfallsgesetz der Radioaktivität und prägte bereits 1899 den Begriff „Atomenergie“.



Julius Johann Phillipp Ludwig Elster:

* 24. Dez. 1854 in Blankenburg;
† 6. April 1920 in Bad Harzburg
war Lehrer (u.a. in Wolfenbüttel, Große Schule) und ein bedeutender Physiker. Elster hat zusammen mit Hans Geitel mit weit über 100 Publikationen u. a. zur Radioaktivität einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung der Physik geleistet. Er erfand 1893 mit Geitel die erste lichtelektrische Zelle, die Fotozelle.



Karl Friedrich August Bergwitz:

* 7. November 1875 in Wolfenbüttel;
† 14. November 1958 in Braunschweig
war Physiker und Lehrer. Er war Schüler von Geitel und Elster. Die Gaselektronik, die atmosphärische Elektrizität, die Radioaktivität und die Geschichte der Physik waren seine Themen.



Beim Besuch der Veranstaltungsreihe „Uranium“ erfahren Sie mehr über diese und andere Personen und über Entdeckungen und Hintergründe von Uran, Radioaktivität und ionisierender Strahlung.

URANIUM



Veranstaltungsreihe zum Thema
**Ionisierende Strahlung,
Radioaktivität
und Uran**

Bildungszentrum
Wolfenbüttel, Harzstr. 2-5

04. Februar 2015 (19:30 Uhr)

Spurensuche Uran

Teil A:

Lesung aus Robert Jungk's

„Die Zukunft hat schon begonnen“

Sprecher: Ralf Kleefeld / Wolfenbüttel

Musik: Volker Itze / Braunschweig

(irische Harfe)

Teil B:

Uranabbau und die Ureinwohner, am Beispiel Indiens

Die indische Regierung setzt auf Kernenergie, die von Anfang an verknüpft wurde mit dem Ausbau des indischen nuklearen Waffenarsenals. Der gesamte Komplex wird von einer Atombehörde verwaltet, die direkt dem Staatspräsidenten untersteht. Durch ihre restriktive Öffentlichkeitsarbeit bleibt das Ausmaß der Boden-, Luft- und Wasserverseuchung durch die Urangewinnung der breiten Öffentlichkeit verborgen. Vorwiegend die Ureinwohner, auf deren Land das Uranerz abgebaut wird und die Anlagen errichtet werden, sind die Hauptleidtragenden dieser Politik. Der zivilgesellschaftliche Protest (grassroots movements) wird brutal unterdrückt. Hierüber wird Dr. James Albert berichten. Er ist selbst promovierter Physiko-Chemiker und hat die betroffenen Gegenden besucht und hatte direkten Kontakt zu den Beteiligten.

Referent: Dr. James Albert/Göttingen

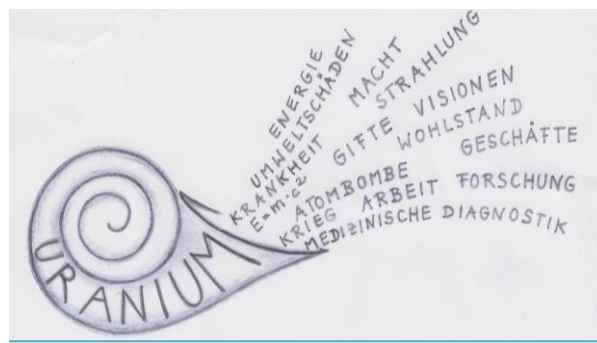
11. März 2015 (19:30 Uhr)

Uranbergbau in Ostdeutschland -

Der lange Weg zu einer öffentlichen Debatte.

Noch vor 25 Jahren befand sich das drittgrößte Uranabbaugebiet der Welt in Deutschland - genauer: in der DDR. 1988 hat Michael Beleites von Gera aus das Wismut-Tabu gebrochen. Mit seiner Untergrundschrift "Pechblende" hat er erstmals die ökologischen und gesundheitlichen Folgen des Uranbergbaus in Sachsen und Thüringen dokumentiert. In seinem Vortrag wird er - auch anhand seiner damals aufgenommenen Fotos - die Situation des aktiven Uranbergbaus in Erinnerung rufen und zugleich auf die Dinge eingehen, die bis heute nachwirken.

Referent: Michael Beleites/ Blankenstein



15. April 2015 (19:30 Uhr)

Uran

aus geschichtlicher und wissenschaftlicher Sicht.

Das Element Uran wurde 1789 von dem Berliner Apotheker Klaproth (geboren in Werni-

gerode) entdeckt und gewann wesentliche Bedeutung erst mit der Entdeckung der Radioaktivität zu Ende des 19. Jahrhunderts (Becquerel, P. und M. Curie) und speziell der Kernspaltung 1938 (Otto Hahn und Mitarbeiter). Seitdem prägt Uran die politische Entwicklung der Erde, je nach Standpunkt als Fluch oder Segen. Allerdings bestimmt Uran schon seit 4,5 Milliarden Jahren den globalen Wärmehaushalt und damit die Dynamik der Erde. Der Vortrag wird aus geowissenschaftlicher Sicht die Rolle und Bedeutung von Uran darstellen.

Referent: Prof. Dr. Bernd Lehmann / TU Clausthal

20. Mai 2015 (19:30 Uhr)

Uranwaffen/Uranmunition

Die gesundheitlichen Schädigungen durch Uranmunition für Zivilbevölkerung, Soldaten und Umwelt sind so gravierend, dass sie international geächtet werden muss. Zu diesem Ergebnis kommt der Report „Die gesundheitlichen Folgen von Uranmunition – Die gesellschaftliche Debatte um den Einsatz einer umstrittenen Waffe“ der internationalen Ärzteorganisation IPPNW in Zusammenarbeit mit der International Coalition to Ban Uranium Weapons.

Der Vortrag wird über die (Langzeit-) Folgen des Einsatzes von Uranwaffen berichten.

Referentin: Dr. Angelika Claußen / IPPNW, Berlin